

MUSIK
SOMMER
ST. LEONHARD

ÖSTERREICH PREMIERE!
'AUS NORD UND SÜD'
17. JULI 2025

Gustav Mahler (1860–1911)

Aus der Symphonie Nr. 5 cis-Moll (1901/03)

4. Satz Adagietto

Kindertotenlieder (1901–04, Bearb. R. Kłoczko)

Texte von Friedrich Rückert (1788–1866)

1. Nun will die Sonn' so hell aufgehn
 2. Nun seh' ich wohl, warum so dunkle Flammen
 3. Wenn dein Mütterlein tritt zur Tür herein
 4. Oft denk' ich, sie sind nur ausgegangen!
 5. In diesem Wetter, in diesem Braus
-

Franz Schubert (1797–1828)

Aud dem Zyklus „Winterreise“ op. 89, D 911 (1827)

Der Lindenbaum (Bearb. R. Kłoczko)

Frédéric Chopin (1810–1849)

Życzenie, Lied in G-Dur op. 74/1 (1827, Bearb. Dybał/Honczarenko)

Nino Rota (1911–1979)

Concerto per archi (1965)

Preludio. Allegro ben moderato e cantabile

Scherzo. Allegretto comodo

Aria. Andante quasi adagio

Finale. Allegro

CAMERATA WIEN-MAILAND
MUSIKER DER WIENER PHILHARMONIKER UND
DER MAILÄNDER SCALA
ULRIKE HELZEL – MEZZOSOPRAN
JUREK DYBAŁ – DIRIGENT

Die Mezzosopranistin **ULRIKE HELZEL** wird ab der Saison 2024/25 Ensemblemitglied der Komischen Oper Berlin, nachdem sie dort in der letzten Saison als Öffentliche Meinung in „Orpheus in der Unterwelt“ gastierte. Die in Magdeburg geborene Mezzosopranistin studierte an der Leipziger Musikhochschule, wurde 1990 beim Dvořák-Wettbewerb in Karlovy Vary mit dem 2. Preis ausgezeichnet und erhielt den Händel-Förderpreis der Stadt Halle. Ulrike Helzel war Stipendiatin der Richard-Wagner-Stiftung und ist Ehrenmitglied des Richard-Wagner-Verbandes Magdeburg. Die Künstlerin war viele Jahre Mitglied des Ensembles der Deutschen Oper Berlin und der Wiener Staatsoper und darüber hinaus an großen nationalen und internationalen Bühnen zu Gast. In den letzten Spielzeiten war sie z. B. an der Hamburgischen Staatsoper als Marcellina in Mozarts „Nozze di Figaro“, als Mutter in „Hänsel und Gretel“ am Royal Opera House Muscat sowie bei den Münchner Opernfestspielen in der Rolle der Mutter in der Uraufführung von Nikolaus Brass' „Die Vorübergehenden“ zu erleben. Von 2006 bis 2012 war Ulrike Helzel bei den Bayreuther Festspielen als Wellgunde im „Ring des Nibelungen“ sowie als Blumenmädchen und Knappe in „Parsifal“ zu erleben. Sie gastierte u. a. als Angelina in „La Cenerentola“ am Theater Basel, als Donna Elvira in „Don Giovanni“ an der Komischen Oper Berlin, in der Titelpartie von „Carmen“ an der Semperoper Dresden. 2013 war sie mit ihrem Rollendebüt als Fricka in „Rheingold“ unter Kirill Petrenko in Rom zu erleben. An der Wiener Staatsoper debütierte sie 2011 als Wellgunde und sang hier unter anderem Jenny in „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“ und Annina im „Rosenkavalier“. Vorher gehörte Ulrike Helzel viele Jahre dem Ensemble der Deutschen Oper Berlin an, hier sang sie die wichtigen Partien ihres Faches. Sie

arbeitete unter anderem mit den Dirigenten Alain Altinoglu, Ądám Fischer, Simone Young, Cornelius Meister, Ingo Metzmacher, Andris Nelsons, Philippe Jordan, Simon Rattle, Ulf Schirmer, Peter Schneider, Christian Thielemann sowie Franz Welser-Möst. Über ihre Operntätigkeit hinaus ist Ulrike Helzel eine gefragte Konzert- und Liedsängerin.

JUREK DYBAŁ ist Musiker bei den Wiener Philharmonikern und im Orchester der Wiener Staatsoper, Direktor des Orchesters der Königlichen Hauptstadt Krakau Sinfonietta Cracovia (2014–2022) sowie Chefdirigent des Staatlichen Polnischen Kammerorchesters RADOM. Seine charismatische Persönlichkeit wird längst vom Publikum zahlreicher europäischer Bühnen und Konzertsäle geschätzt, wo er mit Klangkörpern wie dem Beethoven Orchester



Ulrike Helzel

‘AUS NORD UND SÜD’

Bonn, dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien, dem Tonkünstler Orchester Niederösterreich, dem Orchestre Philharmonique de Monte-Carlo, dem Orchestra del Teatro Carlo Felice di Genova und vielen anderen auftrat. Als Dirigent hat er mit herausragenden Solisten wie Gidon Kremer, Martin Grubinger, Cameron Carpenter, Katia and Marielle Labèque, Xavier de Maistre, Lawrence Power, Erwin Schrott, Tomasz Konieczny und Solisten der Wiener Staatsoper zusammengearbeitet. Jurek Dybał ist Gründer und Direktor des „Internationalen Krzysztof Penderecki Musikfestivals – Level 320“, das im historischen Saal des Bergwerkmuseums Guido in Zabrze stattfindet. Dort hat er eine ganze Reihe von Werken Krzysztof Pendereckis uraufgeführt. Diese Aufnahmen wurden u. a. bei Labels wie Sony Classical und Warner Classics veröffentlicht. An Preisen und Auszeichnungen wurden dem Künstler bereits der International Classical Music Award zuerkannt, das Gramofon (Ungarn), der Pizzicato Supersonic Award und der Joker Award des Magazins Crescendo. 2022 hat Jurek Dybał die Künstlerische Leitung des in Polen residierenden Ukrainischen Symphonieorchesters aus Charkiw übernommen, das er auch im Konzert „Symphonie der Freiheit“ vor der Wiener Hofburg dirigierte. Im Opernbereich wurde er mit der „Goldenen Maske“ und dem „Jan-Kiepura-Preis“ als bester Operndirigent Polens 2017 für die Leitung einer enthusiastisch aufgenommenen Bühnenproduktion von Pendereckis „Ubu Rex“ ausgezeichnet. Er hat an führenden Opernhäusern Polens gearbeitet sowie bei internationalen Festivals (z. B. Opera Rara), u. a. mit dem Wiener

Kammerorchester und der Sinfonietta Cracovia. Im Februar 2023 leitete er die National-Philharmonie Warschau bei der Uraufführung der von ihm eingerichteten Fragmente der unvollendeten Oper „Phaedra“ von Krzysztof Penderecki, die ursprünglich von der Wiener Staatsoper bestellt war.



Jurek Dybał

'ZWISCHEN HIMMEL UND HÖLLE'

24. JULI 2025

Giuseppe Tartini (1692–1770)

Sonate in g-Moll „Teufelstriller“

für Violine und Basso continuo (1730)

Fassung für Violine und Streicher

Larghetto

Allegro energico

Grave, Allegro assai

Gustav Holst (1874–1934)

St. Paul's Suite op. 292 (1913)

Jig – Ostinato – Intermezzo – Finale „The Dargason“

Pēteris Vasks (*1946)

Cellokonzert No. 2 „Klātbūtne“ (Gegenwart, 2011/12)

Cadenza. Andante cantabile

Allegro moderato

Adagio

LGT YOUNG SOLOISTS ALEXANDER GILMAN – VIOLINE & LEITUNG

Das preisgekrönte Streicherensemble **LGT YOUNG SOLOISTS** setzt sich aus hochtalentierten jungen Solistinnen und Solisten aus über 20 Nationen zusammen. Seit ihrer Gründung im Jahr 2013 durch den Geiger und Pädagogen Alexander Gilman hat es sich als eines der führenden Jugendorchester weltweit etabliert. Das liegt vor allem an ihrem einzigartigen Konzept: junge Ausnahmetalente treten solistisch mit eigenem Orchester auf, begleiten sich gegenseitig und teilen ihre Leidenschaft für Musik. Nach der Pandemie-Pause feierten die LGT Young Soloists ein umjubeltes Comeback und brachten die neu komponierte Streichersymphonie von Philip Glass in London und Wien zur Uraufführung. Im Jahr 2022 eröffneten sie den Heidelberger Frühling und das Merano Festival und traten unter anderem

im Berliner Konzerthaus, im Wiener Musikverein, im Mozarteum Salzburg und in der Victoria Hall Singapur auf.

Ihr 10-jähriges Jubiläum wurde 2023 mit einem ausverkauften Konzert im Großen Saal der Elbphilharmonie in Hamburg gefeiert, gefolgt von ihrem US-Debüt im Kennedy Center in Washington, D.C. Die Saison 2024/2025 umfasst Auftritte in der Tonhalle Zürich, im Konzerthaus Blaibach und beim Mozartfest Würzburg, sowie internationale Tourneen durch Australien, Asien und Nordamerika. Zu den bisherigen Gästen gehören Persönlichkeiten wie Alma Deutscher, Juliane Banse, Amihai Gross, Stephan Moccio, Esther Yoo und Martin James Bartlett. Im Juli 2024 veröffentlichten die LGT Young Soloists bei Naxos ihr neuestes Album mit Mahlers Bearbeitung von Schuberts „Der Tod und das Mädchen“ und „Concerto Grosso No. 3 – Liech-



tenstein“, einem Auftragswerk des Komponisten Airat Ichmouratov. Diese neueste Veröffentlichung ist ein Beispiel für das Engagement des Ensembles, künstlerische Grenzen zu überschreiten und gleichzeitig die nächste Generation musikalischer Talente zu fördern.

„Gilman ist ein Name, den man im Auge behalten sollte“, schrieb das Classic FM Magazine im Jahr 2007. Heute gehört **ALEXANDER GILMAN** zu den international gefragtesten Violinisten und Pädagogen. Seit 2013 ist er Artistic Director der LGT Young Soloists und unterrichtet seit 2019 am Royal College of Music in London. Er hat bereits mit namhaften Dirigenten wie Neeme Järvi, Kristjan Järvi, David Zinman, Bernard Haitink, Dan Ettinger, Mario Venzago, Michael Sanderling und Perry So zusam-

‘ZWISCHEN HIMMEL UND HÖLLE’

mengearbeitet. Zu seinen Kammermusikpartnern zählen u. a. Maximilian Hornung, Nils Mönkemeyer, Juliane Banse, Matan Porat und Francisco Araiza. Gilman ist regelmäßig bei den internationalen Musikfestivals als Solist und als Pädagoge zu Gast. Seine Konzerttätigkeit wurde vielfach in Rundfunk-, Fernseh- und Konzertmitschnitten dokumentiert. In den letzten Jahren hat sich der Violinist besonders stark für Neue Musik eingesetzt und war dadurch an zahlreichen Uraufführungen von Auftragswerken zeitgenössischer Komponisten wie Benedikt Schiefer, Uwe Lohrmann, Matthijs van Dijk, Gediminas Gelgotas und Konstantia Gourzi beteiligt. Neben seiner Konzerttätigkeit hat sich Alexander Gilman in den vergangenen Jahren als international angesehener Pädagoge etabliert. Er legt dabei großen Wert darauf, junge Talente zu fördern und sie mit einem ganzheitlichen Ansatz auf das Leben als professionelle Musiker vorzubereiten. Zahlreiche Auszeichnungen als Lehrer und regelmäßige Wettbewerbs- und Stipendiengewinne seiner Studenten belegen die hohe Qualität seiner pädagogischen Arbeit.

Alexander Gilman wurde in Bamberg geboren und wuchs in einer Musikerfamilie auf. Als Siebenjähriger gab er sein Debüt im Gasteig München, ab seinem 16. Lebensjahr arbeitete er mit der berühmten Violinpädagogin Dorothy DeLay an der Juilliard School in New York zusammen und besuchte Meisterklassen bei Itzhak Perlman, Aaron Rosand, Ingolf Turban, Igor Ozim, Akiko Tatsumi und Mikhail Kopelman. Er schloss sein Studium an der Hochschule für Musik in Köln in der Meisterklasse von Zakhar Bron mit Auszeichnung ab und wechselte anschließend für seinen Master of Arts mit Vertiefung als Solist an die Zürcher Hochschule der Künste, wo er ebenfalls seinen Abschluss mit Auszeichnung erhielt.

Zahlreiche Preise bei internationalen Wettbewerben in Europa und den USA prägten Gilmans Werdegang. 2006 ging er als Gewinner des WestLB Musik-Wettbewerbs hervor. Im Rahmen dieser Auszeichnung wurde ihm die Stradivari „ExCroall“ aus dem Jahr 1684 zur Verfügung gestellt, überreicht von Frank Peter Zimmermann, der zuvor auf dem Instrument gespielt hatte. Alexander Gilman war Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben und mehrfacher Preisträger des Wettbewerbs des Deutschen Musikinstrumentenfonds. Von dem Violinsaitenhersteller Thomastik-Infeld wurde Gilman als Thomastik-Infeld Artist ausgewählt. Er spielt auf einer Violine von Giovanni Battista Guaragnini aus dem Jahr 1769.



ALEXANDER GILMAN

'LIEDERSTRAUSS'

25. JULI 2025

Wolfgang Amadé Mozart (1756–1791)

Aus dem Streichquartett in C-Dur KV 387 (1782)

1. Satz Allegro vivace assai

Konzertarie KV Anh, 245 / KV 621a.

„Io ti lascio, o cara, addio“

Aus der Oper „Don Giovanni“ (1787)

„Deh, vieni alla finestra“, Serenade des
Don Giovanni

Johann Strauss Sohn (1825–1899)

Annen-Polka op. 117 (1852)

Aus der Operette „Eine Nacht in Venedig“ (1883)

„Ach, wie so herrlich zu schau'n“,
Lied des Caramello

Aus der Operette „Die Fledermaus“ (1874)

„Brüderlein und Schwesterlein“,
Lied des Dr. Falke

Franz Schubert (1797–1828)

Aus dem Streichquartett in Es-Dur D 87

3. Satz Adagio

Aus dem Liederzyklus „Winterreise“ (1827)

„Der Lindenbaum“
„Auf dem Flusse“
„Das Wirtshaus“

Aus dem Streichquartett D 87, 4. Satz

Allegro

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Ariette WoO 133 (1806/07)

„In questa tomba oscura“

Wolfgang Amadé Mozart

„An Chloë“ (1787)

Aus dem Streichquartett KV 387

3. Satz Andante cantabile
4. Satz Molto Allegro

RAFAEL FINGERLOS – BARITON
STREICHQUARTETT DER WIENER PHILHARMONIKER
THOMAS KÜBLBÖCK – 1. VIOLINE / DAVID KESSLER – 2. VIOLINE
THOMAS HAJEK – VIOLA / DAVID PENNETZDORFER – VIOLONCELLO

RAFAEL FINGERLOS

Er gilt als einer der spannendsten Sänger seiner Generation und darf bereits auf eine beachtliche internationale Karriere zurückblicken. Sowohl auf der Opernbühne als auch im Lied- und Konzertbereich beheimatet, war Rafael Fingerlos vielfach auf wichtigen internationalen Bühnen wie der Wiener Staatsoper, am Teatro alla Scala in Mailand, am Teatro Colón in Buenos Aires (als Lehárs Danilo), an der Semperoper Dresden, am Teatro Real in Madrid oder der Opera Vlaanderen zu erleben. Opern-Engagements führten ihn zudem in die Tokyo Bun-ka Kaikan, in die Hamburger Elbphilharmonie, zum Aix-en-Provence Festival oder zu den Bregenzer und Salzburger Festspielen.

Zu den aktuellen Highlights im reichen Schaffen am Orchesterkonzert- und Liedpodium zählen unter anderem regelmäßige Auftritte im Wiener Konzerthaus und Musikverein, bei der Mozartwoche, im Großen Festspielhaus Salzburg, beim Schleswig-Holstein Musik Festival, in Grafenegg, beim Lucerne-Festival, beim Hongkong Arts Festival, im Tivoli Utrecht, im Elisabethzaal in Antwerpen, beim Berlioz-Festival, dem ORF-Praterkonzert der Wiener Symphoniker, dem Musikfest Bremen, in der Meistersingerhalle Nürnberg, beim Festival Musica em Trancoso in Bahia, in den Opernhäusern Nizza, Zagreb und Rosario, bei den BR-Klassik-Studiokonzerten, in der Tonhalle Düsseldorf oder im Auditorium Lyon. Liederabende mit seinem festen Liedpartner Sascha El Mouissi nehmen eine zentrale Stelle im künstlerischen Schaffen des österreichischen Baritons ein.

Eine ganz besondere Ehre wurde ihm im Oktober 2023 zu Teil: So durfte er als erster österreichi-

scher Sänger seit 70 Jahren einen ausverkauften Solo-Liederabend auf der legendären Bühne des Teatro Colón in Buenos Aires geben. Seit 2017 sind insgesamt sieben von der Kritik gelobte Solo-CDs erschienen. Das aktuellste Album „Mozart made in Salzburg“ (Mozarteumorchester Salzburg, Leopold Hager) ist zur Gänze Arien von Wolfgang Amadé Mozart gewidmet. Rafael Fingerlos ist – neben zahlreichen Radioübertragungen und Rundfunkaufzeichnungen – auch durch zahlreiche Auftritte und Programme vorwiegend im österreichischen und deutschen Fernsehen einem breiten Klassikpublikum bekannt.

Mit Jahresende wird Rafael Fingerlos zudem neuer künstlerischer Leiter der Sparte Musik bei den Salz-kammergut Festwochen Gmunden.



Rafael Fingerlos

'ZWEIMAL SIEBEN'

31. JULI 2025

Franz Berwald (1796–1868)

**Septett in B-Dur für Klarinette, Fagott, Horn,
Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass (1828)**

Introduzione. Adagio. Allegro molto

Poco adagio. Adagio

Finale. Allegro con spirito

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Septett in Es-Dur op. 20 (1800)

Adagio – Allegro con brio

Adagio cantabile

Tempo di Menuetto

Tema. Andante con variazioni

Scherzo. Allegro molto e vivace

Andante con moto alla marcia – Presto

SOLISTEN DES BAYERISCHEN STAATSORCHESTERS MÜNCHEN

MATJAŽ BOGATAJ – VIOLINE

ADRIAN MUSTEA – VIOLA

YVES SAVARY – VIOLONCELLO

FLORIAN GMELIN – KONTRABASS

ANDREAS SCHABLAS – KLARINETTE

MORITZ WINKER – FAGOTT

JOHANNES DENGLER – HORN

Der Geiger **MATJAŽ BOGATAJ** wurde in Slowenien geboren. Er studierte an der Grazer Kunstuniversität bei Silvia Marcovici; 2013 erhielt er den Master of Arts mit einstimmiger Auszeichnung. Ein Jahr später folgte an der Münchner Hochschule für Musik und Theater in der Klasse von Wen-Sinn Yang und Michael Schäffer der Kammermusik-Master. Seit 2012 konzertiert er als Geiger der Formation Munich ARTISTrio im In- und Ausland. Mit diesem Ensemble sind bereits zahlreiche Live- und Studio-Aufnahmen für BR, ORF, RAI und RTV Slovenija erschienen. Matjaž Bogataj ist seit 2017 Stimmführer der zweiten Violinen im Bayerischen Staatsorchester. Frühere Engagements führten ihn zum Frankfurter Opern- und Museumsorchester.

ADRIAN MUSTEA, in Moldawien geboren, begann mit sieben Jahren das Geigenspiel am Lyzeum für hochbegabte Kinder in seiner Heimatstadt Kishinau. Als 14-Jähriger trat er erstmals als Solist mit einem Orchester auf. 1997 wechselte er zur Bratsche in die Klasse von Tamara Kaftanat. Im selben Jahr gewann er einen internationalen Wettbewerb und erhielt ein Stipendium von der moldawischen Regierung zum Studium am Richard-Strauss-Konservatorium in München bei Michael Scheitzbach. Ab 1999 studierte er an der Musikhochschule Detmold in der Klasse von Mikhail Mouller. Von 2003 bis 2005 war er Mitglied der Hermann-Levi-Akademie des Bayerischen Staatsorchesters und wurde anschließend dort fest engagiert, zunächst im Tutti und seit 2011 als Erster Solobratscher. 2019 spielte er mit dem Bayerischen Staatsorchester in einem Akademiekonzert das Bratschenkonzert von Alfred Schnittke.

YVES SAVARY, geboren in Basel, studierte dort Violoncello bei Heinrich Schiff und beendete 1984 sein Studium mit dem Solistendiplom. Weitere Studien folgten in Wien bei André Navarra, in Italien bei Franco Rossi und in den USA bei Zara Nelsova und Paul Tortelier. Seit seinem 22. Lebensjahr ist er Solocellist des Bayerischen Staatsorchesters. Als Solist und Kammermusiker gastiert er regelmäßig im Musikverein Wien, im Gewandhaus Leipzig, in der Philharmonie Berlin, der Tonhalle Zürich sowie in London, Madrid, St. Petersburg und in Japan, Korea, Nord- und Südamerika. Einladungen führten ihn zum Schönberg-Festival in Zagreb und zu den Salzburger Festspielen mit dem Ensemble Wien. Auf einer Europatournee des Bayerischen Staatsorchesters unter Zubin Mehta spielte er den Solopart in „Don Quixote“ von Richard Strauss. Er arbeitete mit dem Komponisten Witold Lutosławski zusammen und spielte Uraufführungen unter anderem von Mauricio Sotelo, Arnaldo de Felice, Isabel Mundry, Aribert Reimann und Jörg Widmann.

FLORIAN GMELIN studierte an der Hochschule für Musik und Theater in München bei Matthias Weber und Thomas Jauch. Er war Mitglied im Gustav Mahler Jugendorchester und im Jugendorchester der Europäischen Union sowie Stipendiat der Münchener Orchesterakademie. Von 2002 bis 2008 war er Erster Solobassist bei den Düsseldorfer Symphonikern. Seit der Spielzeit 2008/09 spielt er in derselben Position im Bayerischen Staatsorchester. Außerdem hat er sich viele Jahre als Vorstandsmitglied der Musikalischen Akademie engagiert.

‘ZWEIMAL SIEBEN’

ANDREAS SCHABLAS, geboren in Müzzuschlag, erhielt seine Ausbildung an der Johannes-Brahms-Musikschule in seiner Heimatstadt sowie an den Musikuniversitäten Graz und Wien. Von 1999 bis 2008 war er Mitglied des Mozarteumorchesters Salzburg. Seit 2008 ist er Mitglied des Bayerischen Staatsorchesters, seit 2010 als Soloklarinettist; außerdem wirkt er regelmäßig an den Kammerkonzerten und den Themenkonzerten der Staatsoper mit. Als Solist und Kammermusiker widmet er sich neben dem Standardrepertoire mit Vorliebe der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. So spielte er unter anderem die österreichische Erstaufführung des Klarinettenkonzerts von Jean Françaix sowie die Uraufführung des Klarinettenkonzerts von Friedrich Cerha. Letzterer vertraute ihm darüber hinaus die Uraufführung seiner Acht Bagatellen und seiner Fantasie für Klarinette und Klavier sowie zuletzt seines Trios für Klarinette, Violoncello und Posaune an. Seit 2017 leitet er als Professor eine Klasse für Klarinette an der Universität Mozarteum Salzburg, Meisterkurse gibt er im Rahmen der Sommerakademie Salzburg, im Haus Marteau und von 2024 an auch im Rahmen der Wolfgang Sawallisch Stiftung in Grassau.

MORITZ WINKER, geboren in Tübingen, studierte bis zum Diplom- und Meisterklassenabschluss an der Hochschule für Musik Würzburg Fagott bei Albrecht Holder. Im Jahr 2005 war er Mitglied und Stimmführer der Jungen Deutschen Philharmonie. Er vervollständigte seine Ausbildung als Mitglied der Orchesterakademie des Schleswig-Holstein Musik Festivals (2006–08) und als Akademist an der Staatsoper Unter den Linden Berlin (2007–09). Seit 2009 ist er Solofagottist des Bayerischen Staatsorchesters. 2012 trat er als Konzertsolist mit

seinem Orchester unter der Musikalischen Leitung von Kent Nagano auf. Aushilfstätigkeiten als Solofagottist führten ihn an die Kammerakademie Potsdam, das Konzerthausorchester Berlin, die Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken, das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, die Münchner Philharmoniker und das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Außerdem unterrichtet er als Dozent an der Hochschule für Musik Würzburg und gab 2020 einen Meisterkurs an der Manhattan School of Musik in New York.

JOHANNES DENGLER stammt aus einer Musikerfamilie. Er studierte Horn bei Josef Crump, Karl Kolbinger und Johannes Ritzkowsky. Seit 1993 ist er Solohornist des Bayerischen Staatsorchesters und hat in dieser Funktion bislang die Amtszeiten der Chefdirigenten Peter Schneider, Zubin Mehta, Kent Nagano und Kirill Petrenko mitgestaltet. Bald nach seiner Berufung spielte er als Solist mit dem Bayerischen Staatsorchester das zweite Hornkonzert von Richard Strauss, dem Sohn seines Amtsvorgängers Franz Strauss; in der Spielzeit 2018/19 hat er dieses selten zu hörende Stück mit seinem Orchester ein zweites Mal interpretiert. In der von Pandemie-Einschränkungen geprägten Spielzeit 2020/21 hat Johann Dengler hier auch das erste Hornkonzert von Strauss gespielt. Außerdem gastiert er bei internationalen Spitzenorchestern, beispielsweise beim New York Philharmonic Orchestra. 2004 wurde er zum Bayerischen Kammervirtuosen ernannt. Er ist Mitbegründer des seit 2007 bestehenden Ensembles Munich Opera Horns, das in seinen Konzerten seither mehrere Kompositionen in Auftrag gegeben und uraufgeführt hat und dessen CD mit dem vielsagen- den Titel „Voyager“ kürzlich auf dem Label Bayerische Staatsoper Recordings erschienen ist.

'JAUCHZET GOTT IN ALLEN LANDEN'

7. AUGUST 2025

Zu Beginn Orgelmusik an der Dummel-Orgel

Antonio Vivaldi (1678–1741)

Concerto in C-Dur für Violine, Orgel & Streicher RV 808

Allegro

Largo

Allegro

Giuseppe Torelli (1658–1709)

Sonate in D-Dur G1 für Trompete, Streicher & B. c. (um 1700)

Andante

Allegro

Grave

Allegro

Georg Friedrich Händel (1685–1759)

Orgelkonzert Nr. 4 in F-Dur op. 4/4 HWV 292 (um 1735)

Allegro

Andante

Adagio

Allegro

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Solokantate „Jauchzet Gott in allen Landen“

BWV 51 für Sopran, Trompete, Streicher und B. c. (1730)

Aria: Jauchzet Gott in allen Landen

Recitativo: Wir beten zu dem Tempel an

Aria: Höchster, mache deine Güte

Choral: Sei Lob und Preis

Aria: Alleluja

CONCERTO MÜNCHEN

MARIE-SOPHIE POLLAK – SOPRAN
JOHANNES BERGER – CEMBALO / ORGEL & LEITUNG



Das Barockensemble **CONCERTO MÜNCHEN** hat sich in den wenigen Jahren seines Bestehens einen hervorragenden Ruf erarbeitet. 2016 von dem Organisten und Cembalisten Johannes Berger gegründet, begeistert das junge Originalklangensemble Publikum und Presse stets mit erfrischender Virtuosität und ansteckender Musizierfreude. Es ist das herausragende Potenzial der Mitglieder und die hohe gegenseitige Wertschätzung, die das international besetzte Ensemble einzigartig machen. Renommierete Auszeichnungen und Preise, wie etwa beim Wettbewerb für Alte Musik Brügge, dem Biagio-Marini-Wettbewerb oder dem Grand Prix Bach de Lausanne, bestätigen die hochkarätige Besetzung des Ensembles. Concerto München arbeitet regelmäßig mit namhaften Chören und Vokalensembles wie etwa dem Tölzer Knabenchor, den Würzburger Domsingknaben oder dem Heinrich-Schütz-Ensemble Vornbach sowie führenden Solisten zusammen.

MARIE-SOPHIE POLLAK, in Bietigheim-Bissingen in Deutschland geboren, studierte an der Hochschule für Musik und Theater München bei Gabriele Fuchs und schloss ihr Diplom mit Auszeichnung ab. Noch während ihres Studiums debütierte sie bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik als Vespeta in Telemanns Lustspiel „Pimpinone“. Marie-Sophie Pollak konzertiert regelmäßig mit namhaften Orchestern wie der Akademie für Alte Musik Berlin, Freiburger Barockorchester, Philharmonisches Orchester Hamburg, Les Violons du Roy, Concerto München oder Camerata Salzburg. Ihre internationale Konzerttätigkeit führte sie an zahlreiche renommierte Häuser: Tonhalle Düsseldorf, Wiener Musikverein und Wiener Konzerthaus, Maison Symphonique de Montréal, Prager Rudolfinum, Festspielhaus Baden-Baden, Herkulessaal München, Konzerthaus Berlin, Auditorio Nacional de Música in Madrid sowie dem Théâtre du Châtelet in Paris. Während ihrer noch jungen Karriere arbeitete sie bereits mit Dirigenten

‘JAUCHZET GOTT IN ALLEN LANDEN’

wie Kent Nagano, Thomas Hengelbrock, Sir Roger Norrington, Gianluca Capuano, Jean-Christophe Spinosi, Hans-Christoph Rademann, Václav Luks, Bernard Labadie und Alessandro de Marchi. In der laufenden Spielzeit ist Marie-Sophie Pollaku. a. mit Bachs Solokantate „Jauchzet Gott in allen Landen“ unter Kent Nagano und mit dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg zu hören, übernimmt beim Gewandhausorchester Leipzig unter Philippe Herreweghe die Partie der Jungfrau in Schumanns „Das Paradies und die Peri“ und tritt beim Haydn-Orchester von Bozen und Trient als Solistin in Haydns „Die Schöpfung“ in Erscheinung. Weitere Konzertengagements führen Marie-Sophie Pollak für Bachs Weihnachtsoratorium zum kanadischen Orchestre symphonique de Montréal, bevor sie mit ausgewählten Konzertarien Mozarts und dessen Motette „Exultate, Jubilate“ den musikalischen Jahreswechsel in der Hamburger Elbphilharmonie unter Kent Nagano bestreitet.



Marie-Sophie Pollak

JOHANNES BERGER erhielt seit früher Kindheit Unterricht an diversen Tasteninstrumenten. Bereits im Alter von elf Jahren wurde er in den Kreis der Schüler des Münchner Orgelprofessors Franz Lehnendorfer aufgenommen. Nach dem Abitur studierte er Orgel, Cembalo und Kirchenmusik an der Musikhochschule München. Prägende Lehrer waren dabei Harald Feller und Christine Schornsheim. Für seine Studienleistungen wurde er von der Hochschule mit dem Deutschlandstipendium ausgezeichnet. Seine Studien erweiterte er in Amsterdam bei Jacques van Oortmerssen und in Salzburg bei Reinhard Goebel. Johannes Berger ging bei nationalen und internationalen Wettbewerben als Preisträger hervor. Unter anderem gewann er den Orgelwettbewerb

„Grand Prix Bach de Lausanne“, wo er zudem auch mit dem Publikumspreis ausgezeichnet wurde.

Neben seiner umfangreichen solistischen Konzerttätigkeit, die ihn bereits nach Belgien, Frankreich, Österreich, Italien, Schweiz, Slowenien, Spanien und Tschechien bis hin nach Peru führte, verbindet ihn die Zusammenarbeit mit renommierten Klangkörpern wie den Münchner Philharmonikern, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Mahler Chamber Orchestra, dem Bayerischen Staatsorchester, dem Württembergischen Kammerorchester, dem WDR Sinfonieorchester und dem Lucerne Festival Orchestra. Er spielte unter namhaften Dirigenten wie Mariss Jansons,

CONCERTO MÜNCHEN

MARIE-SOPHIE POLLAK – SOPRAN
JOHANNES BERGER – CEMBALO / ORGEL & LEITUNG



Bernard Haitink, Zubin Mehta, Simon Rattle, Kirill Petrenko, Kent Nagano, Teodor Currentzis, John Eliot Gardiner, Philippe Herreweghe und Gustavo Dudamel in bedeutenden Konzertsälen wie dem Musikverein Wien, der Royal Albert Hall London, dem Gulbenkian Lissabon, der Semperoper Dresden, dem Auditorio Nacional de Música in Madrid, dem Palau de la Música Catalana in Barcelona, der Philharmonie Berlin, der Zaryadye Concert Hall Moskau, dem Arts Center Seoul oder der National Concert Hall Taipeh. Als Solist trat er unter anderem in der Philharmonie de Paris, im Wiener Stephansdom, im Passauer Dom, im KKL Luzern oder auch in der Elbphilharmonie Hamburg auf.

‘EIN FEST DER VOLKSMUSIK’

14. AUGUST 2025



Oimbliah Dreigsang

Der **OIMBLIAH DREIGSANG** (Almblüten Dreigesang) sind drei junge Frauen, die sich schon von Kindesbeinen an kennen. Zu ihrer jetzigen Formation – Maria Kaiser 1. Stimme, Maria Strasser 2. Stimme, Lena Wohlschläger 3. Stimme – haben sie sich allerdings erst vergleichsweise spät, nach diversen spontanen Gesangeinlagen beim „Furtgeh“, zusammengefunden. Die drei Damen verbindet nicht nur eine innige Freundschaft, sondern auch die Leidenschaft zum Singen, die Liebe

zur Volksmusik und zum alten Liedgut. So kommt es, dass der Oimbliah Dreigsang nun schon seit ca. sechs Jahren miteinander singt. Neben dem Singen bereitet ihnen auch das Musizieren größte Freude, weshalb sie sich gern selbst mit zwei Geigen und Harfe begleiten. Seit kurzem allerdings haben sie zwei schneidige Burschen gefunden, die bereits jetzt zu treuen musikalischen Begleitern geworden sind. Hannes Schmid auf der „Ziach“ (Ziehharmonika) und Jakob Hampl mit der Gitarre.

Das seit ca. 15 Jahren bestehende **SALZBURGER SAITENSEMBLE** spielt in der typischen Reiser-Besetzung sowohl Stücke aus dem Spielgut Tobi Reisers als auch neu geschaffene Kompositionen. Die Musikgruppe – bestehend aus Ingeborg Weber (Harfe), Elisabeth Neureiter (Hackbrett), Johannes Rohrer (Zither), Reinhold Schmid (Gitarre) und Magdalena Kufer (Kontrabass) – zeichnet sich durch ihre virtuose und gleichzeitig musikantische und schmissige Spielweise aus. Im Zusammenspiel mit **ELISABETH WEBER** am Orgelportativ entstehen interessante Arrangements, die alljährlich beim Salzburger Adventsingens im Großen Festspielhaus zu Gehör gebracht werden. Das Salzburger Saitenensemble versteht es, die Essenz der Volksmusik auf eine Weise zu vermitteln, die traditionelle Volksmusikliebhaber wie Kenner klassischer Musik gleichermaßen anspricht.

MAGDALENA KUFER: Studium der Musikerziehung (Kontrabass) in Salzburg, Mitglied in mehreren Musikgruppen unterschiedlicher Genres, Lehrerin am Musikum.

OIMBLIAH DREIGSANG
SALZBURGER SAITENMUSIKENSEMBLE
WÜDARAMUSI
MODERATION: **MARIA KAISER**



Salzburger Saitenensemble

ELISABETH NEUREITER: Stammt aus einer Instrumentenbauerfamilie, Studium der Instrumente Oboe und Hackbrett in Salzburg, Studienassistentin am Mozarteum.

INGEBORG WEBER: Studium Harfe in Salzburg, Lehrerin an den Musikschulen Berchtesgaden und Bad Reichenhall, ausgebildete Bewegungs- und Haltungstrainerin.

JOHANNES ROHRER: Studium Zither und Klavier in Graz, Salzburg und Klagenfurt, Lehrbeauftragter am Johann Joseph Fux Konservatorium Graz und am Musikum.

REINHOLD SCHMID: Studium Gitarre in Salzburg, Referent an Volksmusikseminaren im Alpenraum, Lehrer an der BAFEP Bischofshofen .

WÜDARAMUSI

Ob des Studiums stark unterversorgt mit traurer alpenländischer Volksmusik, musste die schussgewaltige Startformation der „WüdaraMusi“ mit zwei Musikantinnen und vier Musikanten ab dem Jahre 2008 dieses Musikvakuum mit markantem Bläserklang und speziell arrangierten Stücken auffüllen und unter die Leute bringen. Nach anfänglichen musikalischen Erkundungsjahren wildern sie nun

‘EIN FEST DER VOLKSMUSIK!’



seit 2012 quer durch den alpenländischen Raum – ihnen allen blüht ein Leben auf der Überholspur. Im Kofferraum: Alpenländisches, Krainerisches, Schnulziges und Selbst-Erlegtes.

Nomen est omen. Die ersten drei offiziellen Auftritte der Wüdaramusik waren ein Wildererball beim „Raxkönig“ in Nasswald, ein „Wilderer Gschnas“ in Wien und ein „Wilderer Kranz!“ in Oberösterreich.

Das Woodstock der Blasmusik, das Spielberg Musikfestival, die „Brass Wiesn“ in Eching, der Villacher Kirchtag, das Münchner Oktoberfest oder das Bischofshofener Amselsingen gehören genauso zu ihren Wildereien wie die Festivals „Aufsteirern“ in Graz, „Drumherum“ im Bayerischen Wald, „Buil-

ding Bridges“ in Budapest, „Brass Palmas“ auf der Insel Krk, „Sound Everest“ am Hauser Kaibling, „Auf’horcht“ in Innsbruck oder Auftritte in der Wiener Hofburg und im Wiener Konzerthaus. Dazu gesellen sich zahlreiche Radio- und TV-Auftritte, Kirtage, Hochzeiten, Jubiläumsfeste, Volkstänze und Adventveranstaltungen.

Zusammengewildert aus Salzburg, der Steiermark, Südtirol, Kärnten, Bayern, dem Burgenland, Ober- und Niederösterreich ist die Gruppe durchaus amtsbekannt in der hiesigen Volksmusikszene. Mittlerweile etabliert ist auch die anfangs „wild“ ungewöhnliche sechsköpfige Besetzung mit einem Flügelhorn, zwei Basstrompeten, Tuba, Steirischer Harmonika und Harfe.

'METAMORPHOSEN'

15. AUGUST 2025

Richard Strauss (1864–1949)
Metamorphosen für 23 Solostreicher (1945)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)
Konzert für Violine und Streichorchester in d-Moll (1822)

Allegro
Andante
Allegro molto

Erich Wolfgang Korngold (1897–1957)
**Symphonische Serenade in B-Dur op. 39 (1947/48),
Sätze 3 und 4**

Lento religioso
Finale

**ORCHESTER DER ANGELIKA PROKOPP
SOMMERAKADEMIE DER WIENER PHILHARMONIKER**

YAMEN SAADI – VIOLINE (Konzertmeister der Wiener Philharmoniker)

YOEL GAMZOU – DIRIGENT



Die **ANGELIKA PROKOPP SOMMERAKADEMIE DER WIENER PHILHARMONIKER** ist ein einzigartiges Kursangebot an junge Musikerinnen und Musiker, bestehend aus den verschiedenen Modulen Orchesterspiel, Kammermusik, Bühnenmusik und Kinderoper. Seit über fünfzehn Jahren findet die Sommerakademie in Salzburg während der Salzburger Festspiele statt. Orchesterspiel in höchster Qualität basiert auf dem Aufeinander-Hören, Aufeinander-Eingehen und auf der Flexibilität der jungen Leute – all dies soll in der gemeinsamen musikalischen Arbeit mit Mitgliedern der Wiener Philharmoniker bzw. mit namhaften Dirigenten

und Dirigentinnen im Rahmen der Sommerakademie erlernt und geschärft werden. Das Ergebnis der diesjährigen intensiven Probenwoche mit Dozenten und Dozentinnen der Wiener Philharmoniker und unter der Leitung von Yoel Gamzou wird in mehreren Konzerten in Salzburg und auf Tournee zu hören sein. Als Solist wird Yamen Saadi, Konzertmeister bei den Wiener Philharmonikern, auftreten.

YAMEN SAADI wurde im Alter von 25 Jahren mit der Saison 22/23 Konzertmeister des Wiener Staatsopernorchesters und der Wiener Philharmoniker. Saadi tritt überaus erfolgreich sowohl als Solist als

‘METAMORPHOSEN’



u. a. mit der Staatskapelle Berlin, dem Israel Philharmonic Orchestra und dem West-Eastern Divan Orchestra. Saadi tritt in Recitals und als Solist bei verschiedenen Festivals und an renommierten Veranstaltungsorten in Europa, Asien und den USA auf. Im Jänner 2022 veröffentlichte Saadi sein erstes Recital-Album „Voices From Paris“, das von der Kritik hochgelobt wurde.

Saadi spielt die „Lord Amherst of Hackney“ Stradivari Geige aus dem Jahre 1734, die zuvor Fritz Kreisler gehörte, sowie einen Jacob Eury- Bogen, beides wurde ihm großzügigerweise von Stephan Jansen im Namen eines Mitglieds der „Stretton Society“ zur Verfügung gestellt.

auch als Kammermusiker in Erscheinung. Sein Spiel besticht durch ruhige Lyrik, Virtuosität und Eleganz. Er wurde in Nazareth geboren und begann sein Violinstudium am Barenboim-Said Conservatory in Nazareth, bevor er unter der Anleitung des Konzertmeisters der Israelischen Philharmoniker, Chaim Taub, weiterstudierte. Nach seinem Bachelor-Abschluss an der Barenboim-Said Akademie erlangte er seinen Master an der Kronberg Academy, wo er bei Mihaela Martin studierte. Mit elf Jahren trat er dem West-Eastern Divan Orchestra bei und wurde als 17-Jähriger Konzertmeister dieses Orchesters. Als Solist musizierte Saadi

**ORCHESTER DER ANGELIKA PROKOPP
SOMMERAKADEMIE DER WIENER PHILHARMONIKER**

YAMEN SAADI – VIOLINE (Konzertmeister der Wiener Philharmoniker)

YOEL GAMZOU – DIRIGENT



YOEL GAMZOU, der israelisch-amerikanische Dirigent, begann die Saison 2024/25 mit einer Neuproduktion von „Der Freischütz“ an der Hamburgischen Staatsoper und Debüts bei den Essener Philharmonikern und dem Rumänischen Nationalen Rundfunkorchester. Er kehrt mit „Salome“ an die Wiener Staatsoper und mit Mahlers 5. Symphonie zur Jungen Philharmonie Brandenburg zurück. Die Saison endet mit der Uraufführung von Elmar Lampsons Oper „Wellen“ am Theater Bremen.

Im Herbst 2023 gründete Gamzou das „oneMusic Orchestra“, das beim Beethovenfest Bonn

debütierte. Zuvor war er Generalmusikdirektor am Theater Bremen, wo er gefeierte Neuproduktionen wie „Lady Macbeth von Mzensk“ und „Der Rosenkavalier“ leitete. Gamzou dirigiert an führenden Opernhäusern wie der Wiener Staatsoper, Bayerischen Staatsoper, Hamburgischen Staatsoper und Deutschen Oper Berlin. Zuletzt leitete er Werke wie „Carmen“, „Tosca“, „Die Fledermaus“ und „Die tote Stadt“.

Als Konzertdirigent trat er mit Orchestern wie den Wiener Symphonikern, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Israel Philharmonic und dem DSO Berlin auf. Seit 2006 ist er künstlerischer Leiter des International Mahler Orchestra, das er gründete. Internationale Anerkennung erhielt er durch die Vervollständigung von Mahlers 10. Symphonie, uraufgeführt 2010. Gamzou, letzter Schüler von Carlo Maria Giulini, wurde mehrfach ausgezeichnet, darunter mit dem ECHO Klassik Award 2017 und dem Berenberg Kulturpreis. Er wuchs in New York, London und Tel Aviv in einer Künstlerfamilie auf.

ÖSTERREICH PREMIERE!
‘BACH UND BÖHMEN’
21. AUGUST 2025

John Baston (um 1685–1740)
Concerto Nr.2 D-Dur
(Arrangement: Matthias Höfs)

Allegro
Adagio
Allegro

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Sinfonia aus der Partita Nr. 2 c-Moll BWV 826
(Arrangement: Matthias Höfs)

Grave
Andante
Allegro

Bartolomeo de Selma y Salaverde
(um 1595 – nach 1638)
Canzon seconda
(Arrangement: Matthias Höfs)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Toccata und Fuge d-Moll BWV 565
(Arrangement: Matthias Höfs)

Jean Philippe Rameau (1683-1764)
Ouvertüre zur Opéra ballet
„Les Fêtes de l’Hymen et de l’Amour“ (1747)
(Arrangement: Peter Lawrence)

Oskar Böhme (1870-1938)
Blechbläsersextett es-Moll op.30 (1907)

Adagio ma non tanto - Allegro molto
Scherzo. Allegro vivace
Andante cantabile
Allegro con spirito

MATTHIAS HÖFS BRASS PROJECT

MATTHIAS HÖFS – TROMPETE

ANDRE SCHOCH – TROMPETE

MANUEL MISCHEL – TROMPETE

TILLMANN HÖFS – HORN

JOÃO MARTINHO – POSAUNE

CONSTANTIN HARTWIG – TUBA



Mit sechs Jahren erklärt **MATTHIAS HÖFS** die Trompete zu „seinem Instrument, weil sie so schön glänzt“. Seine Ausbildung erhält er bei Prof. Peter Kallensee an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und Prof. Konradin Groth an der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker. Gerade 18-jährig wird er Solo-Trompeter des Philharmonischen Staatsorchester Hamburg. Die faszinierende Welt der Oper genießt er 16 Jahre lang. Höfs wird zur gleichen Zeit Mitglied des Ensembles GERMAN BRASS, mit dem er weltweit erfolgreich ist. Seit dem ersten Konzert des Ensembles 1985 schreibt er sich und seinen Kollegen Arrangements „auf den Leib“, die innovativ, nachhaltig und genreübergreifend die Brasswelt inspirieren. Mit musikalischem Pioniergeist erweitert Matthias Höfs kontinuierlich den Horizont seines Instruments – sei es durch die enge

Zusammenarbeit mit Komponisten, die sich durch seine unvergleichliche Virtuosität und Experimentierfreude inspirieren lassen, sei es als „Botschafter der Trompete“ in seiner Heimat Schleswig-Holstein oder durch die langjährige Kooperation mit den Instrumentenbauern Max und Heinrich Thein. Die Leidenschaft für sein Instrument vermittelt Matthias Höfs auch seinen Studenten, die er seit 2000 als Professor an der Hochschule für Musik und Theater mit großem Engagement unterrichtet. Neben seiner ausgedehnten Konzerttätigkeit als Solist und Kammermusiker hat Höfs bislang zahlreiche Solo-CDs produziert. Mit GERMAN BRASS gibt es darüber hinaus mehr als 20 CD Aufnahmen. Im Oktober 2016 wurde GERMAN BRASS der Deutsche ECHO Klassik verliehen – eine der höchsten Auszeichnungen für nationale und internationale Musiker.

ANDRE SCHOCH ist seit 2024 Professor für Trompete an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim. Zuvor war er von 2017 bis 2024 Trompeter bei den Berliner Philharmonikern und Dozent an der Karajan-Akademie. Davor war er Solotrompeter im Philharmonischen Staatsorchester Hamburg und hatte Engagements an der Deutschen Oper Berlin sowie beim Gewandhausorchester Leipzig. Als Solist konzertierte er u. a. mit dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg unter Kent Nagano, dem Royal Bangkok Symphony Orchestra, dem Prager und Stuttgarter Kammerorchester, den Berliner Barock Solisten und der Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz.

Schoch ist Gründungsmitglied des Ensembles „Philharmonic Brass“ mit Musikern der Berliner und Wiener Philharmoniker. Als Kammermusiker tritt er

‘BACH UND BÖHMEN’



regelmäßig mit Partnern wie Friedrich Höricke (Klavier) und Arvid Gast (Orgel) auf und ist häufiger Gast bei „German Brass“. Er gab zahlreiche Meisterkurse im In- und Ausland, u. a. an der Brass Academy Alicante, der Carnegie Hall, der Manhattan School of Music sowie an Hochschulen in Hannover, Weimar, Hamburg und Detmold.

Sein Studium absolvierte er bei Prof. Matthias Höfs, Prof. Reinhold Friedrich und Prof. Klaus Bräker. Weitere Impulse erhielt er als Stipendiat der Karajan-Akademie von Gábor Tarkövi.

2023 erschien seine erste Solo-CD „Core“ mit barocken Trompetenkonzerten beim Label Es-Dur.

MANUEL MISCHEL, 1992 in Uelzen geboren, erhielt mit acht Jahren seinen ersten Trompetenunterricht im heimischen Posaunenchor. Nach dem Jungstudium bei Prof. Matthias Höfs an der HfMT Hamburg absolvierte er dort auch sein Bachelorstudium.

Früh sammelte er Orchestererfahrung in den Landesjugendorchestern Niedersachsen und Bremen, dem Bundesjugendorchester, der jungen norddeutschen Philharmonie sowie in den Akademien des Schleswig-Holstein Musik Festivals und des Zermatt

Musikfestivals. Ein Praktikum bei den Symphonikern Hamburg führte zu Engagements bei den Lübecker Philharmonikern und dem Philharmonischen Orchester Kiel. Seit der Spielzeit 2017/18 ist Manuel Solo-Trompeter der Symphoniker Hamburg. Zuvor war er 2016/17 Stipendiat der Karajan-Akademie bei den Berliner Philharmonikern und erhielt dort Unterricht von Tamás Velenczei und Martin Kretzer. Als Gast spielte er u. a. beim NDR Elbphilharmonieorchester, hr-Sinfonieorchester, der Hamburgischen Staatsoper, der Kammerphilharmonie Bremen, dem Mahler Chamber Orchestra, dem DSO Berlin, der Bayerischen Staatsoper und den Berliner Philharmonikern.

Neben seiner Orchestertätigkeit musiziert er im Quintett „SpiriladoBrass“, ist seit 2021 Mitglied von „10forBrass“ und regelmäßiger Gast bei „SalaputiaBrass“ und „German Brass“. Manuel Mischel ist mehrfacher erster Preisträger, u. a. beim Wettbe-



MATTHIAS HÖFS BRASS PROJECT

MATTHIAS HÖFS – TROMPETE

ANDRE SCHOCH – TROMPETE

MANUEL MISCHEL – TROMPETE

TILLMANN HÖFS – HORN

JOÃO MARTINHO – POSAUNE

CONSTANTIN HARTWIG – TUBA

werb der Elise Meyer-Stiftung, „Jugend musiziert“ sowie beim internationalen Blechbläserwettbewerb in Passau. Zudem war er Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Der Hornist **TILLMANN HÖFS**, 1996 in Hamburg geboren, ist Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs 2017 – erstmals seit 33 Jahren wieder ein Hornist. 2018 erschien seine Debüt-CD Air, die 2019 mit dem Opus Klassik in der Kategorie Kammermusik ausgezeichnet und für drei ICMA-Kategorien nominiert wurde. Für seine klangliche Phantasie, technisches Können und sein außergewöhnliches Repertoire erhielt er 2019 den Usedomer Musikpreis.

Aufgewachsen in einer Musikerfamilie, begann er früh mit Trompete, wechselte 2011 zum Horn. Von 2012 bis 2014 war er Jungstudent bei Prof. Ab Koster in Hamburg. Ab 2015 studierte er an der UdK Berlin bei Prof. Christian-Friedrich Dallmann, gefördert von der Studienstiftung des Deutschen Volkes, und schloss 2020 seinen Bachelor ab. Seit Oktober 2020 studiert er im Master bei Prof. Szabolcs Zempléni in Hamburg. Weitere Impulse erhielt er u.a. von Christian Lampert und Stefan Dohr.



Als Solist spielte er mit namhaften Orchestern wie der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und der Deutschen Radiophilharmonie Saarbrücken/Kaiserslautern in renommierten Sälen wie der Berliner Philharmonie und der Elbphilharmonie. Als Kammermusiker tritt er bei Festivals wie dem Moritzburg Festival auf und gastiert bei German Brass. Zudem spielt er als (Solo-)Hornist u.a. mit den Münchner Philharmonikern, war Mitglied im Bundesjugendorchester und ist seit Juni 2022 Solohornist der Komischen Oper Berlin sowie seit Oktober 2023 Dozent an der UdK Berlin.

JOÃO MARTINHO João Martinho ist seit 2017 Solo-Posaunist im Philharmonischen Staatsorchester Hamburg. Geboren in Portugal, begann er mit sieben Jahren in der Blaskapelle seines Heimatortes Caldas das Taipas mit der Musik. 2001 wechselte er an das Calouste Gulbenkian Conservatory in Braga, studierte später bei Professor Severo Martinez an der ESMAE in Porto und spielte im Porto Symphonic Orchestra – Casa da Música. 2012 erhielt er ein Stipendium der Calouste Gulbenkian Foundation und setzte sein Studium bei Prof. Stefan Schulz an der Universität der Künste Berlin fort. Er gewann 2015 die „Frank Smith Trombone Competition“ der International Trombone Association sowie Preise bei „Terras de la Salette“ und dem Young Musicians Prize. 2019 wurde er mit dem Eduard-Söring-Preis der Stiftung zur Förderung der Hamburgischen Staatsoper ausgezeichnet.

João Martinho nahm an Meisterkursen bei Posaunisten wie Joseph Alessi, Jörgen van Rijen und Ian Bousfield teil und spielte in namhaften Orchestern wie dem Gustav Mahler Jugendorchester, Mahler Chamber Orchestra, WDR Sinfonieorchester, Münchner Philharmoniker und Berliner Philharmoniker. Er arbeitete mit Dirigenten wie Daniel

‘BACH UND BÖHMEN’



João Martinho

Harding, Kent Nagano und Sir Simon Rattle. In der Kammermusik ist er aktiv bei Projekten wie „Portuguese Brass“ (Gründungsmitglied), „Mr. SC & The Wild Bones Gang“ und „Salaputia Brass“. Seit 2020 unterrichtet João Martinho an der Universität der Künste Berlin.

CONSTANTIN HARTWIG, 1992 in Neustadt/Weinstraße geboren, ist seit 2022 Solo-Tubist der Sächsischen Staatskapelle Dresden. Nach erstem Tubaunterricht bei seinem Vater Rainer Hartwig absolvierte er ein Jungstudium bei Prof. Ralf Rudolph, bevor er 2012 sein Studium an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bei Prof. Jens Bjørn-Larsen antrat.

Im Jahr 2016 wurde Constantin Hartwig sowohl als Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs

als auch des Internationalen Aeolus Bläserwettbewerbs ausgezeichnet. Ein Jahr danach wurde seine Debüt-CD „Klischee ade“ beim Label GENUIN veröffentlicht. Seitdem ist er europaweit als Solist mit Orchestern wie dem SWR Symphonieorchester, dem Beethoven Orchester Bonn, den Düsseldorfer Symphonikern und dem Krakow Philharmonic Orchestra in Konzertsälen wie dem Gewandhaus Leipzig oder der Tonhalle Düsseldorf aufgetreten. Internationale Beachtung fand sein Solokonzert bei den BBC Proms 2022, als er mit dem BBC Symphony Orchestra Ralph Vaughan Williams’ Tubakonzert in der Royal Albert Hall aufführte. Seine Aktivitäten als Orchestermusiker führten ihn zu den Orchestern der Rundfunkanstalten des HR, des WDR, des BR, des RBB und den Opernhäusern in München, Berlin, Hamburg, Frankfurt, Düsseldorf und Dortmund.



Constantin Hartwig

MATTHIAS HÖFS BRASS PROJECT

MATTHIAS HÖFS – TROMPETE

ANDRE SCHOCH – TROMPETE

MANUEL MISCHEL – TROMPETE

TILLMANN HÖFS – HORN

JOÃO MARTINHO – POSAUNE

CONSTANTIN HARTWIG – TUBA

Im Jahr 2022 wurde Constantin Hartwig mit seinem aus drei Tuba bestehenden Ensemble „Trio 21meter60“ mit dem OPUS KLASSIK ausgezeichnet. Darüber hinaus geht er seiner Leidenschaft als Kammermusiker als Mitglied des international ausgezeichneten Blechbläserquintetts „LJO Brass“ und als gern gesehener Gast in Ensembles wie „German Brass“, „Salaputia Brass“ und dem „Blechbläserensemble Ludwig Güttler“ nach. Seit 2023 ist er außerdem Mitglied des Bayreuther Festspielorchesters.



'MOZART! GEISTLICH, GEISTREICH ...'

28. AUGUST 2025

Wolfgang Amadé Mozart (1756–1791)

Adagio und Fuge für Streicher in c-Moll KV 546
(1788)

Ergo interest, an quis – Quaere superna KV 143
(um 1773)

Thema in C-Dur KV Anh. 38/383c (1782) mit
Variationen von Günther Firlinger für Orgel

Toccata und Fuge d-Moll BWV 565
(Arrangement: Matthias Höfs)

Kirchensonate D-Dur KV 144 (1772)

Aus Vesperae de Dominica KV 321 (1779)
Laudate Dominum

Kirchensonate F-Dur KV 244 (1776)

Aus Litaniae de venerabili altaris Sacramento
KV 125 (1772)

Panis vivus (Bearbeitung für Sopran, Streicher
und Orgel)

Fantasie f-Moll KV 594 (179/91,
Orgelbearbeitung von Peter Peinstingl)

Adagio
Allegro
Adagio

Kirchensonate Es-Dur KV 67 (1772)

Exsultate, jubilate KV 165
(Bearbeitung für Sopran, Streicher und Orgel)

Exsultate, jubilate
Fulget amica dies
Tu virginum corona
Alleluja

NICOLA PROKSCH – SOPRAN
ENSEMBLE PÉRIDOT SALZBURG
PETER PEINSTINGL – ORGEL & LEITUNG

NICOLA PROKSCH wurde mehrfach international ausgezeichnet, unter anderem gewann sie 2010 den Dvořák-Wettbewerb. Für ihr Debüt als Amina in Bellinis „La Sonnambula“ wurde sie von den Kritikern als „Entdeckung des Jahres“ ausgezeichnet. Ihr Operndebüt hatte sie 2005 als Dalinda in Händels „Ariodante“. In der Spielzeit 2008/09 war sie Mitglied des Opernstudios der Komischen Oper Berlin. Seit 2008 ist sie als Gast an internationalen Opernhäusern zu hören. Als Ann Trulove in Strawinskys „The Rake's Progress“ war sie am Nationaltheater Ostrava zu hören, als Amina und in allen drei Sopranpartien in Offenbachs „Les Contes d'Hoffmann“ am Staatstheater Koice. Seit 2016/17 gastiert sie als Königin der Nacht in der Staatsoper Unter den Linden in der Produktion von August Everding, seit der Spielzeit 2019/20 auch in der Produktion von Yuvenal Sharon. 2020 war sie am Internationalen Chopin Festival in Warsaw als Ewa in Moniuszkos „Hrabina“ zu hören. Ihr Konzertrepertoire ist breit gefächert und umfasst unter anderem Glieres Concerto für Koloratursopran, Mozarts Requiem, Beethovens 9. Symphonie, Missa Solemnis und „Christus am Ölberg“, Brahms' Deutsches Requiem und Orffs „Carmina Burana“, mit der sie unter anderem 2017 am internationalen Summer Festival Dubrovnik zu hören war.

PETER PEINSTINGL wurde in Innsbruck geboren und wuchs in Osttirol auf. Er studierte Dirigieren, Orgel und Kirchenmusik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, an der Universität Mozarteum Salzburg sowie an der Anton-Bruckner-Privatuniversität Linz. Auslandsstudien führten ihn unter anderem zu Paul Nadler nach New York, der zu einem seiner wichtigsten Lehrer werden sollte. Die Begegnung und Zusammenarbeit mit Nikolaus Harnoncourt beeinflussten ihn maßgeblich in seinem Verständnis von Musik.



Nicola Proksch

Seit 2016 ist er Stiftskapellmeister der Erzabtei St. Peter in Salzburg und künstlerischer Leiter der Johann-Michael-Haydn-Gesellschaft. Als Gewinner namhafter Wettbewerbe pflegt er seit Jahren eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland als Dirigent, Solist und Ensemblepartner. Zahlreiche Tonaufnahmen sowie Rundfunk- bzw. Fernsehproduktionen auf nationaler und internationaler Ebene runden sein künstlerisches Schaffen ab.

Im Jahr 2022 gründete Peter Peinstingl mit Gleichgesinnten das Chor- und Orchester- **ENSEMBLE PÉRIDOT** Salzburg. Dieser junge, dynamische Klangkörper geht in verschiedenen vokalen und instrumentalen Formationen neue interpretatorische Wege und will in der Verbindung der Künste neue Perspektiven eröffnen. Es hat seinen Ursprung in der Stiftsmusik St. Peter. Der musikalische Geist der Mozartstadt mit ihrer einzigartigen Musiktradition spiegelt sich im künstlerischen Fokus wider. Die Besetzungsgrößen von Chor und Orchester variieren entsprechend der zu präsentierenden Werke, Péri-

‘MOZART! GEISTLICH, GEISTREICH ...’

dot sucht nach neuen Facetten und Perspektiven einer Komposition, um am Puls der Zeit zu bleiben. Das hält Kunst lebendig und zukunftsfähig. Péridot vereint historisch informierte Musizierpraxis mit den klanglichen und interpretatorischen Möglichkeiten des Jetzt und hat seine künstlerischen Schwerpunkte in der Interpretation von Werken der Klassik, Frühromantik und Moderne. Péridot arbeitet auch an der Entwicklung von kunstübergreifenden Aufführungsformaten (z. B. Volks- und Kunstmusik, Verbindung Tanz und Musik). Damit wird ein erweiterter Publikumskreis angesprochen.





